

# Der Lecha Patriot

## Northampton Demokrat.

"Süet euch vor geheimen Gesellschaften."—Washington.

Allentau, Pa. gedruckt und herausgegeben von Guth und Sage, in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 14.]

Mittwoch, den 5ten Mai, 1841.

[No. 10.

### Bedingungen.

Diese Zeitung wird jeden Mittwoch auf einem großen Super-Koyal Bogen, mit ganz neuen Schriften, herausgegeben.

Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahres, in Vorauszahlung. — Im Fall dies nicht geschieht, so werden ein Thaler und fünf und zwanzig Cents angerechnet.

Kein Subscriber wird für weniger als 6 Monate angenommen, und keiner kann die Zeitung aufheben, bis alle Rückstände darauf abbezahlt sind.

Reklamationen, welche ein Bierack ausmachen, werden dreimal für einen Thaler eingedrückt, und für jede fernere Einrückung fünf und zwanzig Cents. — Größere nach Verhältnis.

Diejenige welche die Zeitung mit der Post oder dem Postreiter erhalten, müssen selbst dafür bezahlen.

Alle Briefe an den Herausgeber müssen postfrei eingeschickt werden, sonst werden sie nicht angenommen.

### Neuer Schuhstohr,

In der Stadt Allentau.

Die Unterzeichneten zeigen ihren Freunden und dem Publikum an, daß sie einen neuen Schuhstohr eröffnet haben, in der Hamiltonstraße zwischen Nipp's Hotel und der Post-Office, wo sie immerfort auf Hand haben werden und beim Großen und Kleinen verkaufen.

Ein großes Assortiment Stiefeln und Schuhe, als: Grobe und feine Stiefel und Schuhe, alle Arten Schuhe für Frauenzimmer und Kinder.

Alle Arten Leder, wie Sehl- und Oberleder, Feinlingler, Merocceder von allen Farben sind immerfort bei ihnen zu haben.

Alle Arten Stiefel und Schuhe werden auf Bestellung gemacht und zwar auf die sorgfältigste Art.

Kleiderarbeiten aller Art werden ebenfalls besorgt.

Da sie überhaupt gute Arbeiter angestellt haben, so können ihre Kunden sich auf gute Arbeit verlassen.

Da sie junge Anfänger und entschlossen sind, jederman billig zu bedienen, so hoffen sie auf zahlreichen Zuspruch.

Für bares Geld wird ein gehöriger Abzug gemacht.

Schiffersheim und Schmidt.

Allentau, April 28, nq-3M

### Gesellschafts - Auflösung.

Die Geschäfts-Verbindung, welche seither unter der Firma von F a n g e r und B i r d, in der Butscherei, bestanden hat, ist am 21ten April, mit beiderseitiger Einwilligung aufgelöst worden.

Das Geschäft wird wie früher, an dem alten Standplatz von dem Unterzeichneten fortgetrieben.

John Hasinger.

Allentau, April 28, nq-3M

### Homöopathischer Thierarzt.

Jonas Schmidt,

Stattet hiermit seinen bisherigen Kunden herzlichsten Dank ab, für ihre Unterstützung und Vertrauen, und nimmt diese Gelegenheit anzuzeigen, daß er jetzt seinen Wohnort nach Allentau verlegt hat.

Er ist fortfort die Thierarzneikunde nach Homöopathischer Art zu betreiben und seine Dienste allen solchen anbietet, die ihn mit ihrem Vertrauen beehren.

Auch ist er als Agent angestellt, und hält jederzeit von den besten spanischen, halbspanischen und gemeinen Zigarren, Rauchkautschuk und Schnupftaback beim Großen und Kleinen zum Verkauf auf Hand.

Allentau, April 28, nq-3M

Druckerei.

### Ein Verzeichniß

der Verkäufer ausländischer Waaren innerhalb Lecha County, wie dieselben dem Schatzmeister von besagtem County angegeben worden:

Stadt Allentau.		Clasfen.	
Chas. S. Massen,	8	Franc. M. Wilson,	8
John B. Meyer,	8	George Stein,	8
Kuwig Schmidt,	8	Pres. Säger u. Co.	8
Pres. Säger u. Co.	6	Co. hart Waaren,	8
H. u. W. Blumer,	8	Säger, Keck u. Co.	6
Selfridge u. Wilson,	6	Stem u. Wenner,	8
Boas und Säger,	8	John Moll,	8
Peter Neuhart,	8	George Effert,	8
Wm. Sinfinger,	8	Andreas Klok,	8
Peter Huber,	8	Joseph Welsch,	8
J. D. Boas,	8	H. L. Rube,	8
J. V. R. Hunter,	8	William Young,	8

Hannover Taunship.

Säger, Keck u. Co. 8 | J. Lodey und Co. 8

Samuel Saylor, 8 | Charles Ritter, 8

Northampton Taunship.

J. und J. Klecker, 8 |

Salzburg Taunship.

Charles A. Rube, 8 | Peter Trerler, 8

Keck und Knaus, 8 |

Ober-Saucun Taunship.

J. S. Witman, 8 | J. und J. Klecker, 8

J. und S. Witman, 8 | J. Knaus u. Sohn, 8

Milton Cooper u. Co. 8 | Joseph Frey, 8

Jac. Allum und S. 8 | Jacob Corvett, 8

Ober-Milford Taunship.

Henry Dillinger, 8 | Wechel u. Schank, 8

William Hallman, 8 | Gunter und Miller, 8

William Mittel, 8 | Co. Stähler u. Co. 8

Wilko. Gabel u. Co. 8 | John Jarret, 8

Nord-Weithall Taunship.

Stephen Balliet, 8 | Enoch Busb, 8

Owen Kern, 8 | Elias Stedel, 8

Aaron Eisenhart, 8 | Henry Reiff, 8

Süd-Weithall Taunship.

Men. Faust u. Co. 8 | Dorney und Merg, 8

Henry Voh, 8 | William Mittel, 8

Ober-Macungie Taunship.

Fogel u. Sottentstein, 8 | Hodder und Co. 8

S. und D. Weising, 8 |

Rieder-Macungie Taunship.

John Ediffert, 8 | Aaron Erdman, 8

L. u. S. Weaver, 8 | Henry Eisenhart, 8

Jonas Faust, 8 | Trerler u. Weiler, 8

Lombill Taunship.

Levy Knerr, 8 | S. und D. Weida, 8

Gackenbach u. Beck, 8 |

Hynn Taunship.

E. Kissler u. Sohn, 8 | John Harmony, 8

Levy Kissler, 8 | Samuel Camp, 8

Jacob Moser, 8 | Jonas Haas, 8

Daniel W. Kissler, 8 |

Weissenburg Taunship.

Daniel Helfrich, 8 | Josiah Seiberling, 8

Heidelberg Taunship.

Miller und Säger, 8 | Durs Rube, 8

John Treichler, 8 | Stephen Balliet, 8

George Rhoads,

Schatzmeister von Lecha County.

N. B. — Wegen solche, die ihre Reize nicht abholen bis den 15ten Juni, nächstens, in der Schatzkammer in Allentau, müssen Suits gebracht werden, indem es die Gesetze erfordern.

April 7, nq-3m

### An Bücherhändler.

Da Unterzeichneter bis zum 15ten Juni Allentau verlassen wird, so bietet er hiermit seinen Vorrath von Büchern zum Verkauf an, bestehend aus ungefähr

1000 Stück Verhör von John Fries, 1200 " Lustige Säger, und 200 " Washingtons Leben.

Alle verkäufliche Werke. Die beiden ersten sind meistens eingebunden und letztere in halb-band eingebunden. Er würde dieselben zu einem äußerst billigen Preis ablassen, an Bücherhändler oder Krämer. — Man melde sich bald, bei

S. A. Sage.

Allentau, April 7, nq-3m

### Joseph Hartman,

Schneider in der Stadt Allentau, bedient sich dieser Gelegenheit seinen Kunden und dem Publikum überhaupt anzuzeigen, daß er das Schneidergeschäft noch immer betreibt, und daß er seinen Wohnort in das neuerbaute Haus des Hrn. Jacob Säger, einige Thüren unterhalb Pres, Säger und Comp's, Stohr und beinahe gerade dem Gasthause des John Groß gegenüber, verlegt hat, allwo er diejenigen die ihm sein Vertrauen schenken pünktlich und billig bedienen wird.

Er ist dankbar für bisher genossene Kundenschaft und fühlt sich überzeugt, daß er sich der Gunst des Publikums an seiner neuen Wohnung fernernhin würdig machen wird.

Er ist auch Agent für George C. Weller's "Amerikanisches System zum Ausschneiden" und ladet daher die Schneider im Lande ein, bei ihm anzurufen und es in Augenschein zu nehmen.

April 7, nq-3m

### Rechnung von Jacob Stein, Schatzmeister

von der Stadt Allentau.

Abgeschlossen den 15ten April, 1841.

### Einnahmen.

Baar Ueberfluß Empfangen von	von Henry Ebner, leiblicher Schatzmeister	\$239 94
Betrag der Notizen auf die Stadt,	Baar empfangen von John Eckert, Schatzmeister, Dividend auf Wasserloch,	1077 82
"	Interessen auf Anleihen der Stadt gehörig,	300 00
"	von Neuben Strauß auf Abschlag von Lar,	152 52
"	von Jacob D. Boas, auf Abschlag von Lar von 1838,	812 95
"	von Wegmeister und Bürgermeister für Strafen,	95 00
"	von Sime, Tins und Co. für eine Vorlesung,	12 08
"	von Joseph Neuhart, für Markt Rente,	10 00
"	von Joseph Neuhart, für Heu zu Wiegen,	19 50
"	von Joseph Neuhart, für Heu zu Wiegen,	5 00
		\$9724 81

### Ausgaben.

Baar bezahlt auf Ordern an Straßen-Commissioners	an unterschiedliche Personen als Interessen	\$649 67
"	für unterschiedliches	368 73
"	an G. A. Sage, für Drucker Arbeit	52 39
"	an S. A. Bridges, für Ordern einzutragen	69 01
"	an Ditto, für ein Jahres Gehalt, zum 1sten April, 1840	15 00
"	an Ditto, für ein Jahres Gehalt, zum 1sten April, 1841	45 00
"	für Interessen auf Stadt Bills	45 00
"	an Strauß für vergessener Lar	1 00
Betrag der Notizen auf Hand der Stadt gebührend	Betrag der Borough Bills auf Hand	77 57
"		25 43
"		1157 70
"	Commission	41 12
"	Ueberfluß,	177 19
		\$6274 81

### Armen Rechnung.

Baar, Bilanz empfangen von Henry Ebner, leiblicher Schatzmeister,	empfangen von Neuben Strauß, für Lar,	11 39
"	Bilanz dem Rechnungsführer gehörig	549 95
		61 13 1/2
		\$622 47 1/2

Noten, ausgegeben

in 1838, \$20,430 62 1/2

Noten, ausgegeben

in 1839, 15,500 00

\$35,930 62 1/2

Noten zernichtet in

1838, \$1,666 74 1/2

Ditto, in 1839, 27,086 42 1/2

Ditto, in 1841, 4,108 35 1/2

In den Händen des

Schatzmeisters, 1,157 70

Bilanz in Circulation, 1,211 67 1/2

\$35,930 62 1/2

Summe bezahlt für Commission

an Henry Ebner, leiblicher Schatzmeister, für 1838

und 1839, \$25 00

Baar bezahlt auf Ordern von

den Armenpfleger, 579 98 1/2

Commission, 17 49

\$622 47 1/2

Genehmigt den 15ten April, 1841.

John Wagner, Vorsitz.

John Mohr,

Daniel Keiper,

John Eckert,

Andreas Klok,

John Derweiler,

Joseph Young,

Samuel Moyer,

Henry Reichardt,

Stadtrath.

Bezeugt: S. A. Bridges, Schreiber.

Den 21ten April, nq-3m

### Deutsche Geseze.

Die Unterschreiber zu den deutschen Pamphlet-Gesezen sind hiernit benachrichtigt, daß dieselben angelangt sind, und bei dem Unterschriebenen, Schatzmeister von Lecha County, zu bekommen sind.

George Rhoads, März 10, nq-3m

### Einem Todten auferweckt.

Folgende Erzählung eines Versuchs um einen Hingerichteten durch die Anwendung von Galvanismus wieder ins Leben zu rufen wurde von einem Louisville, Kentucky, Blatt für das "Volk'sblatt" überfetzt. Es scheint als ob wirklich wieder Leben in den todten Körper gebracht worden; jedoch nur eine kurze Zeit dauerte.

Am 8ten April, Morgens um sechs Uhr, wurde John White, in Louisville hingerichtet. Bis zum letzten Augenblick behauptete er seine Unschuld. — Durch die Ungeschicklichkeit des Hinrichters, wurde sein Todeskampf sehr langwährend. Die Aerzte stellten galvanische Versuche mit seinem Körper an, und hatten zu dem Zwecke eine galvanische Säule in Bereitschaft, welche sogleich in Anwendung gebracht ward, und zwar zur Belebung und zum Erstaunen aller Zuschauer, mit vollkommenem Erfolg.

Bei der ersten Anwendung des Strahls auf den Körper, der noch warm war, schien ein Erzittern sich über denselben zu verbreiten, und nahm eine sitzende Position an, die Hände bewegten sich nach dem Nacken, und schienen nach der Kehle greifen zu wollen.

Sehr schnell fuhr er im ersten Moment nach dem Halse, gleichsam als wäre die Schlinge noch um denselben, worauf er einige Augenblicke an der Narbe mit den Fingern rufte, um sie entfernen zu wollen. Allein dies Symptom ward bald übersehen und vergessen, als er sich auf seine Füße stellte, seine Arme wagerecht, mit der Brust erhob, und indem er seine blutigen Augen öffnete, gab einen schrecklichen Laut von sich, wornach seine Brust sehr arbeitete, gleichsam um sich zu erholen. Alle Zuschauer waren in dieser Minute todtenstill, und hielten vor Beklemmung, oder wie ich dies Gefühl nennen soll, den Athem an, als Dr. D. ausrief: um des Himmels Willen, er lebt! — Jedes Auge war auf den bewegten Körper gerichtet.

Der Operateur fuhr fort, eine volle Quantität galvanischen Fluidums auf den Körper zu lassen bis die Action auf die Nerven so groß ward, daß ein schrecklicher Aufsprung erfolgte bis in ein Ecke der Stube, um sich von dem Metalltrah zu befreien, welcher dem Galvanismus vermittelte.

Für einige Zeit nach diesem Aufsprung und Fall, schien er völlig bewegungslos und tod. Dr. D. näherete sich faßte den Arm und sagte daß er einen leisen aber einzelnen Pulsschlag fühle. Eben war der galvanische Operateur im Begriff, zu seiner Maschine zu gehen und dem Körper eine Ladung zu geben, als Dr. D. wiederum ausrief: Er kommt, er kommt wieder zum Leben, denn er seufzt, er athmet! — Und wahr genug, er seufzte, gab einen Athemzug, zu derselben Zeit sich aufrichtend, und sanft seine rechte Hand bewegend. Einige Minuten lang sprachen sich auf dem Gesichte Mienen aus bis des Mienenpiel aufhörte. Die Brust erhob sich, die Schenkel zitterten, und der rechte Arm bewegte sich.

Diese Wirkungen wurden durch den mächtigen Einfluß der galvanischen Materie auf das Nervensystem hervor gebracht. Doch vermochte alles dies nicht, die Lebensfähigkeit wieder hervor zu bringen, und offenbar war es, daß das belebende Prinzip die äußere Natur verlassen hatte. Indem Dr. D. versicherte, daß er einen Pulsschlag fühlen könne, hielt er ein Stück Spiegelglas vor die Kassenlöcher, welches auch vom Athem anlieh. Er Athmet! er athmet! war der einstimmige Freudenruf. Alle waren voll gespannter Erwartung einige Minuten lang, bis die höhere Bewegung der Brust ein volles Athem wurde sichtbar machen. Sein Puls, sagte Dr. D., schlägt langsam, und zu derselben Zeit rief er auch aus: er öffnet die Augen! — Schrecklich rollten diese Augen in den Höhlen umher die sich dann schlossen. In ohngefähr 5 Minuten wurden seine Athemzüge etwas schneller, und zwar so, daß

er einmal athmete während ein gesunder Mensch 4 mal. Dr. D. begann mit ihm zu sprechen, aber keine Anzeichen von Gehör. Man stach eine Nadel in seinen Fuß, er bewegte ihn auch hierauf, aber nicht heftig jedoch in seinem Gesicht zeigte sich ein schmerzhafter Zug. Bald begann seine Bewegung energischer zu werden. Er hobte wieder an sein Gesicht, und bewegte den Körper wie im Todeskampf. — Ein Student der Medicin faßte seinen Arm und Schulter, und feste ihn auf einen Stuhl. Seine Muskeln schienen lax zu werden.

Eine Flasche Hirschhorngeist wurde an seine Nase gebracht, was ihn wieder sehr belebte. doch schien der Zustand der eines betrunkenen Menschen zu sein. Er schien sich über sein Gefühl ausdrücken zu wollen jedoch durch die Verletzung des Halses durch die Execution gehindert zu sein.

Obgleich man meinte, ihn ins Leben wieder zurückbringen zu können, so nahm doch die Congestion nach dem Gehirn schnell Platz. Man suchte die Circulation des Blutes gleichmäßig zu machen, allein vergebens. Bald hörten alle Symptome auf, und er starb, wenn man so sagen will, in wenig Minuten unter heftigen Todeskämpfen.

Ein Betrüger, durch List überwunden. Vor kurzem landete ein Deutscher von Europa kommend, in Newport an; gieng da in ein am Landungsplatze nächst gelegenes Wirthshaus ein, und fragte, ob er daselbst logiren könnte, welches ihm mit einem Ja beantwortet wurde.

Da der Deutsche sich fremd sah, und Landesart und Sitten nicht wußte, und etwas Hartgeld von Hause mitbrachte, so suchte er der Sicherheit wegen, dasselbe dem Wirthe zur Aufbewahrung zu geben, so lange bis er einen Gebrauch dafür hatte; gab dasselbe daher dem Wirthe, welcher es mit großen Augen annahm.

Darauf gieng der Fremdling in die Stadt umher, um zu sehen, ob er nicht einige Beschäftigung darin finden könne, um für seine spätere Existenz zu sorgen; konnte aber keine bekommen; er kam daher zu dem Entschluß, sich nach den Westlichen Staaten zu begeben, und fragte daher Abends den Wirthe um sein ihm gegebenes Geld, die Summe von \$100, wieder zurückzugeben.

Welcher Schrecken aber befiel den Fremdlinge, als er die Worte hörte: ich habe kein Geld von Euch geliehen; wie kommt Ihr mit solch unverhältnißvollen Forderungen zu mir?

Da der Fremde sah, mit welchem Schurken er es zu thun hatte, und da er weder eine Note noch irgend einen Zeugen hatte, um das Borggefaltene zu beweisen, so gieng er zu einem Lawyer, um sich eines guten Rathes zu befragen.

Er erzählte demselben dann die ganzen Verhältnisse der Geschichte. Dieser sagte ihm, daß sein Geld verloren sei und er dasselbe nicht durch die Gewalt der Geseze erhalten könne; doch aber, wenn er ihm \$20 geben würde, wolle er ihm dazu helfen, sein Geld wieder zu bekommen.

Der Fremde dachte, besser \$20 denn nichts, und willigte ein.

Der Lawyer legte ihm nun \$100 auf den Tisch und sagte, nehmt dieses Geld, geht zu dem Wirthe zurück und sagt ihm, daß Ihr noch \$100 habt, die er aufzubewahren die Güte haben möge; und dann kommt Morgen wieder zu mir.

Unter dieser Zeit sendete der Lawyer einige andere Personen zu dem benannten Wirthe, die daselbst ein Glaschen trinken sollten.

Als diese Herren schon mit Trinken beschäftigt waren, war der Fremdling ein, und bat den Wirth, ihm doch diese \$100 aufzubewahren, bis er dieselben wieder fordern werde.

Der Wirth nahm sie an in Gegenwart der zwei Personen.

Der Fremde that wie sein Lawyer gefagt und gieng den nächsten Tag zu ihm.